

Vorträge.

Zur Flora des Cypridinschiefers.

Von dem w. M., Prof. F. Unger.

Durch Göppert's Arbeit über die fossile Flora der Grauwackenformation ist unsere Kenntniss von den frühesten Zuständen der Vegetation des Erdballs nicht unbedeutend gefördert worden. Überblickt man jedoch das in diesem Werke mit vieler Mühe und grossem Fleisse zusammengestellte und neu Dargebotene, so muss man sich leider gestehen, dass des Mangelhaften und unsicher Erkannten noch bei weitem mehr vorliegt, als was wir als sicheres Eigenthum der Erkenntniss ansehen können. Die Seltenheit der vegetabilischen Einschlüsse in allen ältesten Sedimentbildungen, das Fragmentarische derselben, wo sie immer vorkommen mögen, und endlich das Fremdartige jener Bildungen, die nur hie und da entfernte Ähnlichkeiten mit Gewächsen der gegenwärtigen Weltperiode zeigen, machen jene Unvollständigkeit und Unsicherheit in der Erkenntniss leicht erklärlich.

Unter solchen Umständen ist jeder auch noch so kleine Gewinn von grösster Bedeutung.

Ich muss es einem glücklichen Zufalle zuschreiben, der mich in Stand setzte der geehrten Classe hier einen Beitrag zur Erweiterung der Grauwackenflora vorlegen zu können. Sie betrifft jene Periode, welche in dem als devonische Formation abgelagerten Schichtensysteme sich erhalten hat, und zwar wie genaue hierüber angestellte Forschungen ergeben, in einem seiner untersten Glieder, dem Cypridinschiefer. Bisher sind nur eine äusserst geringe Menge von Pflanzenarten aus dieser Erstlingszeit der Schöpfung bekannt.

Das Material, welches mir zu dieser Untersuchung zu Gebote stand, ist durch eine freundliche Mittheilung des Herrn R. Richter, Rector der Realschule, des Pro-Gymnasiums u. s. w. zu Saalfeld in Thüringen, in meine Hände gelangt. Derselbe, seit längerer Zeit mit der Erforschung der thüringischen Grauwacke beschäftigt, hat auch den Pflanzenresten derselben seine Aufmerksamkeit zugewendet und ein für die Sparsamkeit ihrer Vorkommnisse überhaupt ziemlich reich-